

Konzeption des Familienzentrums Schwedenhaus

Diese Konzeption gliedert sich in die Bereiche Kindertagesstätte, Angebote und Beratung.

Wir möchten uns vorstellen – so arbeiten wir



Teil I. Bereich Kindertagesstätte

1. Vorstellung des Schwedenhauses

Für Familien stellen die gesellschaftlichen Strukturen und Rahmenbedingungen heutzutage eine große Herausforderung dar.

Aus diesem Grund hat sich die Stadt Neumünster 2008 auf den Weg gemacht, zunächst vier Kindertagesstätten im Rahmen eines Projekts zu Familienzentren weiterzuentwickeln. Das Familienzentrum Schwedenhaus war zu dieser Zeit ebenfalls in das Projekt eingebunden und besteht nun seit 2008.

Aus der Kindertagesstätte mit dem Focus auf das Kind hat sich im Laufe der Jahre ein Familienzentrum entwickelt, in dem nun die gesamte Familie im Blick steht.

Das Familienzentrum Schwedenhaus ist eine Einrichtung für die Kinder und ihre Familien. Wir bieten neben dem Angebot der Kindertagesstätte, niederschwellige Beratung, Information und Unterstützung in unterschiedlichen Lebenslagen an.

Die Eltern¹ haben die Möglichkeit, gemeinsam mit uns ihre Ideen zu verwirklichen, ihre Fähigkeiten einzubringen und selbst Angebote (bei Anwesenheit des pädagogischen Personals) zu gestalten.

Aufgrund der räumlichen Möglichkeiten, finden Veranstaltungen an denen auch Fremde teilnehmen außerhalb der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte statt.

Perspektivisch wird angestrebt, dass dieses auch während der Öffnungszeit möglich sein wird. Das setzt jedoch voraus, dass entsprechende (getrennte) Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, bzw. dass genügend Personal vorhanden ist, so dass der Schutz der Kinder gewährleistet ist.

Familien, die unser Familienzentrum besuchen, sind willkommen und ihnen wird mit Achtung und Wertschätzung ihrer Person begegnet. Eltern werden zum Beispiel nicht nur als Mutter oder Vater von ihrem Kind betrachtet, sondern als gesamte Persönlichkeit wahrgenommen.

Wir streben ein partnerschaftliches Miteinander an und begegnen jedem Menschen auf Augenhöhe. Ein respektvoller Umgang und Empathie sind Basis für den Umgang miteinander. Wir möchten das Leben im Familienzentrum mit allen Beteiligten unkompliziert und mit viel Spaß gestalten.

Wir arbeiten ressourcenorientiert – das heißt, Familien können hier ihre Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen. Die Kommunikation miteinander ist uns sehr wichtig, so dass zuverlässige und vertrauensvolle Kontakte und Beziehungen entstehen können.

Wir folgen dem Inklusionsgedanken, soweit es die Rahmenbedingungen zulassen.

Ziele des Familienzentrums sind:

- Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder in der Kindertagesstätte

¹ Wenn im Folgenden von Eltern gesprochen wird, so sind hiermit die Erziehungsberechtigten gemeint, da diese nicht zwangsläufig die leiblichen Eltern sein müssen.

- Förderung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten
- Anlaufstelle und Ansprechpartner für verschiedene Anliegen für Familien zu sein
- eine Gemeinschaft zu werden und das Leben im Familienzentrum gemeinsam zu gestalten
- Erziehungskompetenzen der Eltern zu stützen und zu stärken
- Hemmschwellen bei Eltern gegenüber hilfreichen Angeboten abzubauen und bei der Überwindung von Alltagsproblemen zu unterstützen
- enge Vernetzung mit verschiedenen Einrichtungen bzw. Institutionen
- Eigenverantwortlichkeit der Familien zu ermöglichen und zu unterstützen

Unser Familienzentrum baut auf drei Säulen auf:

Kindertagesstätte • Angebote • Beratung

Leitung und stellvertretende Leitung des gesamten Familienzentrums sind für Familien die Ansprechpartner, insbesondere für den Bereich Kindertagesstätte.

Ansprechpartner/-in für die Bereiche Angebote und Beratung ist insbesondere die Koordinator/-in des Familienzentrums.

2. Einrichtungsstruktur

Das Schwedenhaus liegt im Kern der Stadt in unmittelbarer Nähe des Rencks-Parks.

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder und Erwachsenen, unabhängig der Nationalität und der individuellen Biographie.

Bei uns werden 110 Kinder in zwei Krippengruppen, zwei altersgemischten und drei Elementargruppen im Alter von eins bis sechs Jahren betreut. Im Einzelfall kann von dieser Altersstruktur abgewichen werden.

Bei Bedarf werden auch Einzelintegrationsmaßnahmen durchgeführt.

Bis auf 20 Tage im Jahr findet die Betreuung grundsätzlich ganzjährig statt. Die gesetzlich geregelten 20 Schließtage werden in jedem Jahr in Absprache mit der Elternvertretung der Kita bis zum 31.10. des Vorjahres, neu vereinbart.

3. Personal

Unsere Mitarbeiter/-innen verfügen über eine fachlich qualifizierte Ausbildung.

In der Regel handelt es sich um die Abschlüsse zur Staatlich anerkannten Erzieherin / Staatlich anerkanntem Erzieher und Sozialpädagogischer Assistentin/Sozialpädagogischem Assistenten.

Sie nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und bringen ihre jeweiligen Begabungen in die Arbeit mit den Kindern ein.

Neben den pädagogischen Fachkräften sind auch noch hauswirtschaftliche Mitarbeiter/-innen und eine FSJ-Kraft bei uns beschäftigt.

4. Räumliche Gegebenheiten

Im Haupthaus befinden sich fünf Gruppen mit ihren Gruppenräumen. Hinzu kommen noch die Waschräume und Garderoben.

Im Erdgeschoss teilen sich zwei Gruppen einen Waschraum.

Hinzu kommt noch eine Mehrzweckhalle, die für Aktivitäten wie Turnen, Elternabende, Puppentheateraufführungen und weitere Angebote zur Verfügung steht.

In der Krippe sind zwei Gruppen untergebracht. Neben den Waschräumen (mit Wickelmöglichkeit) und Garderoben verfügen diese jeweils über einen Schlafräum.

Ferner gibt es in diesem Gebäude noch einen Personalraum, ein Elternsprechzimmer, einen kleinen Turnraum sowie eine Verweilecke für Eltern.

5. Bausteine unserer pädagogischen Arbeit

5.1 Bildung

Bildung ist schon immer ein wesentlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Verankert als Bildungsauftrag im Sozialgesetzbuch (SGB VIII), im Kindertagesstättengesetz SH und in den Leitlinien des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig Holstein wird die besondere Bedeutung hervorgehoben.

Bildung soll die Kinder nach unserem Verständnis herausfordern, neugierig gegenüber der Welt zu sein.

Wir wollen, dass die Kinder durch ihr Handeln und ihre vielfältigen Sinneswahrnehmungen ein Bild von der Welt bekommen und Strukturen entwickeln, auf denen sie später alles Denken und Fühlen aufbauen können.

„Die Aneignung der Welt“ können wir nicht für sie übernehmen. Sie ist ein Selbstfindungsprozess der Kinder. Wir als pädagogische Kräfte wollen diesen herausfordern, unterstützen und durch vielfältige Angebote den Kindern die Möglichkeit eröffnen, die Welt zu erleben (z.B. durch Ausflüge, Besuch der Bücherei, Experimente, Naturerlebnisse). Diese Angebote stehen grundsätzlich allen Kindern zur Verfügung. Es werden aber auch geschlechterspezifische Aspekte berücksichtigt.

Diese besonders wichtige Lernzeit des Lebens wollen wir im vollen Umfang unterstützen, indem wir den Selbstfindungsprozess als unsere pädagogische Herausforderung annehmen. Hierbei sind Geborgenheit und sichere Beziehungen zu den Betreuungskräften und zur Umwelt Grundvoraussetzungen.

Die lernbereiten Kinder wollen wir nicht nur durch Zufälle, die der Alltag bereithält, sich entwickeln lassen, sondern durch Beobachtung und Planung für strukturelle Zusammenhänge sorgen (z.B. Projekte zum Thema Natur oder Feuerwehr).

Wir wollen alle Sinne der Kinder wecken, in dem wir die unterschiedlichsten Angebote und Materialien in unsere Arbeit einbringen, die durch ihren Aufforderungscharakter die Fantasie sowie die emotionale und geistige Welt der Kinder weiterentwickelt.

5.2 Bild vom Kind

Kinder bringen vielfältige Anlagen und Fähigkeiten mit. Sie sind neugierig und haben einen ausgeprägten Forschungs- und Bewegungsdrang sowie ein gutes Selbstwertgefühl. Häufig wird dieses jedoch durch negative Lernerfahrungen wie bspw. Bewegungsmangel und Reizüberflutung nicht genügend ausgebildet und gefördert.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an. Deshalb wollen wir sie auf allen Ebenen herausfordern und unterstützen, indem sie wertvolle Erfahrungen auf allen Gebieten erleben und soziale Erlebnisse positiv umsetzen können.

Wir geben den Kindern Raum und Orientierung, damit sie „wachsen“ können. Wir unterstützen ihren natürlichen Bildungsprozess, stärken ihr Selbstvertrauen und fördern ihre individuelle Entwicklung.

5.3 Rolle der Mitarbeiter/-innen

Wir, die pädagogischen Mitarbeiter/-innen des Schwedenhauses, begegnen den Kindern mit Vertrauen und lassen ihnen Freiräume für Selbsterfahrungen und eigene Entscheidungen. Wir nehmen die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst, akzeptieren sie und machen sie zum Ausgangspunkt unserer Arbeit. In der Beziehung zu den Kindern sehen wir uns als Entwicklungshelfer, denn wir sehen das Kind als lernfähig und lernbedürftig an, das sich weiterentwickeln will und deshalb auf Hilfe und Unterstützung bis zu einem bestimmten Grad angewiesen ist.

Wir nehmen den Kindern gegenüber eine Vorbildfunktion ein, schaffen eine gegenseitige Vertrauensbasis, sind für die Kinder Bezugsperson und achten die Persönlichkeit des Kindes.

Damit Bildungsprozesse gelingen, sind wir u.a.:

- * hilfsbereit
- * freundlich
- * aufmerksam
- * begeisterungsfähig
- * kreativ und einfallreich
- * tolerant
- * spontan und flexibel
- * verantwortungsbewusst
- * geduldig
- * echt.

Wir versuchen, in Unterstützung oder Ergänzung zum Elternhaus, das Kind in altersgerechter Weise zu fördern, versuchen Entwicklungsverzögerungen zu entdecken und aufzugreifen. Für Eltern sind wir Ansprechpartner, stehen ihnen als Bildungsberater zur Verfügung und begegnen ihnen mit Offenheit. Wir sehen uns als Partner im Erziehungsprozess und beraten die Eltern im Rahmen unserer Kompetenzen.

Um das Schwedenhaus als einen Ort qualitätsorientierter Pädagogik zu gestalten, erweitern wir unser Fachwissen durch Fortbildungen kontinuierlich.

5.3 Bedeutung des Spiels

Wir sehen das Spiel als ein zentrales Element in unserer pädagogischen Arbeit, welches der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit dient.

Das Spiel stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Kinder, aber auch das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl des einzelnen. Von daher ist es auch eine wichtige Komponente für die spätere Schulfähigkeit.

Das Spiel bietet einen großen Freiraum zum Experimentieren, Erproben und Ausleben.

Das Kind kann Erlebtes verarbeiten und sich von den Begrenzungen des Alltages erholen. Es dient der Bewältigung von Anforderungen, die gestellt werden und ist somit ein Hilfsmittel auf dem Weg in ein selbständiges Leben.

Es geht aber auch um das Leben miteinander. So werden bei Aktivitäten, an denen mehrere Kinder beteiligt sind, sehr stark soziale Komponente berücksichtigt.

Wir bieten Freiräume, sowie Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten.

5.4 Sprache/Sprachförderung

Wir im Schwedenhaus vermitteln den Kindern, dass Sprache lebendig, freudig, phantasieanregend, farbenfroh, hilfreich und konfliktlösend sein kann. Deshalb bieten wir den Kindern ein sprachanregendes Angebot, welches ein fester Bestandteil im Gruppenalltag ist.

Dieses erfolgt durch:

- Morgenerzählkreis
- Sprachhandlungsgeschichten
- Singkreis
- Fingerspiele und Reime
- Bücher / Geschichten
- Rollenspiele
- Tischsprüche u.a.m.

Des Weiteren beinhaltet unsere Sprachförderung, dass wir eine deutliche und kindgerechte Aussprache haben, ihnen zuhören, ihr Sprachverhalten modellieren und stimulieren, ganze Sätze formulieren und uns im Bereich der Sprache fortbilden.

Wir sind sprachliches Vorbild, führen aktive Gespräche und beobachten die Kinder in ihrer Sprachentwicklung systematisch und regelmäßig.

Wir respektieren die Muttersprache eines jeden Kindes.

Zu den alltäglichen Sprachangeboten in den Gruppen kommen auch noch Angebote wie:

- Phonologische Bewusstheit
- Vorschulische Sprachbildung
- eine Sprachheilpädagogin, die ins Haus kommt.

2.5.5 Gesunde Lebensführung

Gesunde Ernährung und körperliche Betätigung aber auch Ruhephasen sind für Kinder im Kindergarten sehr wichtig, damit sie körperlich und geistig richtig versorgt werden. Außerdem lassen sich so viele verschiedene Sinneserfahrungen machen.

Um gesunde Ernährung in angenehmer Atmosphäre zu lehren und zu praktizieren, gestalten die Kinder in regelmäßigen Abständen das Frühstück mit.

Das heißt, sie dürfen mitentscheiden, was es zu essen gibt und kaufen dieses mit ein. Außerdem sind sie bei der Zubereitung eingebunden und genießen das Essen gemeinsam.

Dies sind alles wichtige Aspekte, um Essstörungen vorzubeugen.

Um diese rechtzeitig zu erkennen und präventiv zu arbeiten, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil, wie z.B. „OptiKids“, bei der auch das Thema Bewegung eine große Rolle spielt.

Um genügend Bewegungsmöglichkeiten und verschiedene Sinneserfahrungen zu gewährleisten, halten wir uns oft mit den Kindern im Freien auf (Spielplatz, Wald, Park). Zusätzliche Angebote sind bspw. Turnen in der Halle und psychomotorische Förderung (bei Bedarf).

Auch finden in unserer Kindertagesstätte Projekte (gesundes Frühstück, Wochenmarktbesuch) und Spiele (Einkaufsladen, Geruchs- und Geschmacksspiele) zum Thema „Gesunde Lebensführung“ statt.

Neben unserem kindgerechten, ausgewogenen Mittagessen (auch hier werden kulturelle Besonderheiten berücksichtigt) wird bei uns auch auf die Zahnpflege geachtet, die in regelmäßigen Abständen von einer Zahnärztin überprüft wird.

5.6 Werte-Vermittlung

Die Wurzeln aller persönlichen und gesellschaftlichen Werte liegen in der Familie, auf dessen Fundament die Kinder ihr ganzes Leben aufbauen können.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Eltern bei der Vermittlung von Werten zu unterstützen und den Kindern bei der Auseinandersetzung damit hilfreich zur Seite zu stehen.

Gerade in der heutigen, stark medien- und konsumgeprägten Zeit, in der die Tendenz zur Kleinfamilie, Alleinerziehung und zum Singledasein geht, erscheint uns die Wertevermittlung für ein soziales Zusammenleben als unabdingbar.

Folgende Beispiele möchten wir nennen:

- Höflichkeit/ Hilfsbereitschaft
- Aufrichtigkeit / Ehrlichkeit
- Fleiß
- Pünktlichkeit / Verlässlichkeit
- Wertschätzung / Bescheidenheit
- Rücksichtnahme
- Verantwortung
- Zivilcourage
- Wahrung von Traditionen u.a.m.

5.7 Integration/Inklusion

Im Schwedenhaus möchten wir alle Kinder aufnehmen.

Wir folgen dem Inklusionsgedanken, der jedes Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit und seinen individuellen Eigenschaften in den Blick nimmt, soweit es unsere Rahmenbedingungen zulassen.

Wir begleiten, fördern und unterstützen ressourcenorientiert jedes Kind im Gruppenalltag, so dass eine positive Weiterentwicklung stattfinden kann.

Dies geschieht in einer ganzheitlichen Förderung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern und externen Fachkräften wie zum Beispiel für Heilpädagogik, Sprachtherapie oder Motopädie erfolgt.

Bei Bedarf werden bei uns Einzelintegrationsmaßnahmen durchgeführt.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Entwicklung ernst und bieten ihm Geborgenheit und Sicherheit. Wichtig ist uns, dass alle Kinder im Gruppenalltag eingebunden sind. Sie erfahren somit, sich gegenseitig zu akzeptieren, voneinander zu lernen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und, dass es normal ist, unterschiedlich zu sein.

5.8 Interkulturalität/Migration

Wir sehen in unserer Einrichtung die multikulturellen Gruppen als zusätzliche Chancen für mehr Erlebnisvielfalt. Durch andere Sprachen, Feste, Aussehen und Essen erleben die Kinder die verschiedenen Menschen und ihre Vielfalt. Hierbei besteht die Möglichkeit Diskriminierung anderer Menschen vorzubeugen.

Die Kinder sollen zu Toleranz und Akzeptanz geführt werden. Kinder benötigen möglicherweise eine behutsame Integration, da sie durch eingeschränkten Sprachgebrauch und manchmal geringem Wortschatz diskriminiert werden.

So wie wir die verschiedenen Kulturen kennenlernen, wollen wir den Kindern mit Migrationshintergrund unsere Normen, Werte und Regeln vermitteln. Dadurch können alle voneinander lernen.

5.9 Unsere Elementar- und altersgemischten Gruppen

In unserem Haus gibt es zwei altersgemischte Gruppen, in denen Kinder im Alter von unter 3 Jahren und Elementarkinder gemeinsam betreut werden.

Große und kleine „Geschwister“ haben hier die Möglichkeit, voneinander zu lernen und Aspekte wie Rücksichtnahme, Verständnis, Verantwortung, Zuneigung u.a.m. lebendig zu erleben.

Ein besonderer Wert wird hier auch auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt. Dieses zeigt sich bspw. in der individuell gestalteten Eingewöhnungszeit, in der die Kinder je nach Bedürfnis längere Zeit von den Erziehungsberechtigten begleitet werden.

Die Kinder sollen sich angenommen und wertgeschätzt fühlen. Sie erfahren Geborgenheit, indem wir einfühlsam auf ihre Bedürfnisse eingehen. Sprache und Bewegung stehen im engen Zusammenhang. Daher unterstützen wir den natürlichen Bewegungsdrang der U3- und Elementarkinder bspw. durch regelmäßiges Turnen, Ausflüge in die Natur und bewegungsfreundliches Ausgestalten des Gruppenraumes.

Wir regen die Kinder durch zahlreiche Aktivitäten zum Sprechen an, bspw. durch Singen, Bücher vorlesen und Rollenspiele.

Sprache ist u.a. eine Voraussetzung zur verbalen Auseinandersetzung mit Gefühlen und Konflikten. Wir fördern und fordern die Neugierde der Kinder heraus und gehen auf ihre „Real-/Phantasiewelt“ ein. Dieses geschieht durch Rollenspiele, Experimente usw.

5.10 Unsere Krippengruppen

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder gestaltet sich individuell je nach Entwicklungsstand, Ablöseprozess und Beziehungsaufbau zum pädagogischen Personal.

Wichtig ist, dass die engsten Bezugspersonen (in der Regel Vater und Mutter) sich Zeit für diese Phase nehmen.

Zunächst benötigt das Kind diese Bezugsperson als sichere Basis, um sich in der neuen Umgebung einleben zu können.

Je nach Bindungsstand des Kindes ziehen sich die Eltern dann nach und nach zurück. Dieses geschieht in enger Absprache mit den pädagogischen Mitarbeiter/-innen.

Tagesablauf und Struktur

Ein geregelter Tagesablauf, Rituale und feste Strukturen sollen dem Kind Sicherheit und Orientierung geben.

Die Kinder werden zu unterschiedlichen Zeiten morgens in die Kindertagesstätte gebracht (bspw. aufgrund von Nutzung des Frühdienstes).

Sie werden persönlich von den pädagogischen Mitarbeiter/-innen begrüßt.

In der Regel beginnt der Tag dann mit Aktivitäten wie Freispiel, Bastelangebote und ähnliches mehr.

Fester Bestandteil im Tagesablauf sind die gemeinsamen Mahlzeiten wie Frühstück, Mittagessen und Teepause. Hierbei werden die Kinder – je nach Entwicklungsstand – zur Selbständigkeit und Selbstverantwortung angeleitet.

Wichtig ist uns hierbei eine gemütliche Atmosphäre, da die Mahlzeiten mehr als nur bloße Nahrungsaufnahme sind.

Hinzu kommt die sogenannte Ruhezeit, auf die weiter unten noch eingegangen wird.

Ferner finden sich regelmäßig wiederkehrende Aktivitäten wie Morgenkreis, Turnen und Projekte in unserer täglichen Arbeit wieder.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist aus unserer Sicht unerlässlich, denn letztlich tragen wir gemeinsam zum Wohl und zur Entwicklung des Kindes bei.

Daher ist ein regelmäßiger Austausch bspw. in Form von terminierten Elterngesprächen wichtig.

Mahlzeiten

Wie schon oben beschrieben sind die Mahlzeiten ein fester Bestandteil im Tagesablauf.

Sie finden in einer gemütlichen Atmosphäre und an einem schön gedeckten Tisch statt.

Mahlzeiten sind mehr als bloße Nahrungsaufnahme. Sie sind Kommunikation und Gemeinsamkeit und dienen somit letztendlich auch dem Zusammengehörigkeitsgefühl.

Dieses erscheint uns umso wichtiger, da diese gemeinsamen Mahlzeiten im häuslichen Bereich aus unterschiedlichen Gründen teilweise nicht mehr so gelebt werden bzw. gelebt werden können.

Ruhezeit

Gerade Kinder in diesem Alter haben noch ein erhöhtes Ruhe-/Schlafbedürfnis.

Der Raum wird gemütlich und richtig temperiert vorbereitet.

Die Kinder werden gewickelt und je nach ihren individuellen Bedürfnissen (Schnuller, Kuscheltier...) vorbereitet und in den Schlaf begleitet.

Diese können sehr unterschiedlich sein. Einige Kinder schlafen möglicherweise gleich ein, andere benötigen noch ein wenig Zuwendung.

In der Schlafphase werden die Kinder regelmäßig von den Mitarbeiter/-innen beobachtet.

Die Aufwachphase gestaltet sich in der Regel auch individuell. Hierbei werden die Kinder ebenfalls von dem pädagogischen Personal begleitet.

Auch für diesen Bereich (Ruhe-/Schlafzeit) ist ein intensiver Austausch mit den Eltern notwendig.

Die Kinder, die nicht schlafen, werden nach Möglichkeit in anderen Räumen oder auf dem Spielplatz betreut.

5.11 Stadtteilbezogene Arbeit

Die Kinder des Einzugsbereiches unserer Kindertagesstätte kommen aus Familien mit den unterschiedlichsten sozialen und kulturellen Hintergründen. Das Schwedenhaus befindet sich in einem Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf. Daher ist es uns wichtig, eine Vernetzung mit anderen Bereichen wie bspw. mit den Schulen anzustreben.

Es ist aber auch von Bedeutung, den Kindern (und teilweise auch den Eltern) ihren Stadtteil näher zu bringen. Dieses geschieht durch Ausflüge in den angrenzenden Park oder ins Brachenfelder Gehölz, aber auch durch Besuche der Stadtbücherei u.a.m. Ebenso stehen Einkäufe auf dem Wochenmarkt oder beim türkischen Händler auf dem Programm.

Dieses alles ist letztlich auch ein Beitrag zur Stärkung eines „sozialen Wir-Gefühls“ im Stadtteil.

5.12 Zusammenarbeit mit den Eltern

Bei der Erfüllung des im Kindertagesstättengesetz festgelegten Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrages, kommt der Zusammenarbeit mit den Eltern – aus unserer Sicht – eine wesentliche Bedeutung zu.

Sie soll vertrauensvoll und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt sein. Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit ist unserem Erachten nach das Gespräch, der Dialog.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich bei uns im Schwedenhaus u.a. folgendermaßen:

- Aufnahmegespräche
- geplante Einzelgespräche
- Erstgespräche mit den neuen Eltern
- „Tür- und Angelgespräche“
- gemeinsame Feste und besondere Aktionen (z.B. Gartengestaltung)
- Begleitung bei Ausflügen
- Elternabende/ Elternnachmittage
- Hospitationen
- Eingewöhnungs-/Kennenlernbesuche
- monatliches Elternfrühstück
- Elternvertretersitzungen
- Elternbriefe, Infowände
- Elternevaluation (-befragung).

Wir sind offen für Ideen, Anregungen und Kritik seitens der Eltern

5.13 Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger des Schwedenhauses ist die Stadt Neumünster. Zuständig für uns ist der Fachdienst Frühkindliche Bildung.

Eine gute Zusammenarbeit ist ein wichtiges Fundament für unsere Arbeit.

Für die Kindertagesstätte mit ihren Mitarbeitenden ist es bedeutsam zu wissen, dass der Träger hinter den angestellten Fachkräften steht. Andererseits ist es aber auch für den Träger wichtig zu erleben, dass die Mitarbeitenden hinter der Trägerschaft der Einrichtung stehen.

Gegenseitige Verständigung und Akzeptanz schaffen ein Klima, welches von Vertrauen geprägt ist.

Kontakte zwischen Einrichtung und Träger finden unter anderem durch:

- einen regelmäßigen Informationsaustausch
- Arbeitskreise
- Teilnahme an Festen, Feiern und Projekten statt.

5.14 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Aus unserer Sicht erscheint eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen als unerlässlich.

Sei es um der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes gerecht zu werden oder um die eigene pädagogische Arbeit kritisch zu „durchleuchten“ bzw. sich weiter zu entwickeln.

Von daher stehen wir im regelmäßigen Austausch mit folgenden Einrichtungen:

- Städtische Kindertagesstätten und Einrichtungen anderer Träger
- Elly-Heuss-Knapp-Schule (im Rahmen der pädagogischen Ausbildungen)
- Pädagogische Frühförderung, Sprachförderung und Motopädie
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Grundschulen
- Gesundheitsamt

5.14 Zusammenarbeit der Mitarbeiter/-innen

Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit ist eine intensive Teamarbeit.

Jedes Kleinteam ist verantwortlich für das Geschehen in der eigenen Gruppe. Es entscheidet allein über Tagesablauf, Monatspläne, Feiern, Elternarbeit etc.

Um dieses jedoch organisieren und realisieren zu können, muss darüber ein Informationsaustausch im großen Team erfolgen.

So findet jeweils zum Wochenanfang ein Koordinationsgespräch statt, an dem ein(e) Mitarbeiterin/Mitarbeiter aus jeder Gruppe und die Leitung teilnimmt. Es wird über Aktuelles der folgenden Woche gesprochen (z.B. Termine, Ausflüge, Vertretungen, neue Informationen etc.)

Darüber hinaus finden für alle Mitarbeitenden regelmäßige Dienstbesprechungen außerhalb der Betreuungszeiten statt. Inhalte können sowohl pädagogische als auch organisatorische Themen sein (z. B. Fallbesprechungen, Berichte von Fortbildungen, Ideenaustausch und Planung bestimmter Themen, Anschaffungen usw. ...).

Unserem Team ist ein gutes Arbeitsklima wichtig. Wir gehen offen und direkt miteinander um, motivieren und unterstützen uns gegenseitig.

5.15 Öffentlichkeitsarbeit

Wichtig für uns ist, die vielseitige pädagogische Arbeit in unserem Hause offen darzulegen - Transparenz zu schaffen.

Wir stellen keine Insel dar, vielmehr sind wir eine Einrichtung die sich dem Stadtteil öffnet.

Ziel ist es, durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit Neugierde zu schaffen, Interesse zu wecken und Vertrauen zur Öffentlichkeit aufzubauen.

In unserer praktischen Arbeit unterscheiden wir die interne und die externe Öffentlichkeitsarbeit.

Zur internen Öffentlichkeitsarbeit zählen wie Anmeldegespräche, Elternabende, Pinnwände, Elternbriefe sowie das regelmäßige Elternfrühstück.

Beispiele für die externe Öffentlichkeitsarbeit wären Presseberichte, Internetauftritt, Ausstellungen und Feste.

5.16 Fort-/Weiterbildung

Alle unsere pädagogischen Kräfte verfügen über eine Ausbildung als staatlich anerkannte(r) Erzieher/in oder Sozialpädagogische(r) Assistent/in (ehemals Kinderpfleger/in).

Um jedoch der Vielfalt unserer Tätigkeit (Arbeit mit den Kindern, Elternarbeit, Praktikantenanleitung usw.) gerecht zu werden, ist es unserer Meinung nach wichtig, die verschiedenen Formen der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu nutzen.

Fort- und Weiterbildungen dienen ferner:

- der Verfestigung vorhandener Kenntnisse
- der Erweiterung des eigenen Horizontes
- der Öffnung für neue Ideen / Anregungen
- der Reflexion der eigenen Arbeit
- als Impulsgeber
- als Möglichkeit, sich mit der aktuellen Pädagogik und Neuerungen aktiv auseinander zu setzen.

Hierbei gibt es eine Reihe von unterschiedlichen Formen, die in der Einrichtung (intern) oder außerhalb (extern) durchgeführt werden können. Als Beispiele die in unserem Haus genutzt werden, seien folgende genannt:

- Referierende, die in die Einrichtungen kommen (z.B. Motopäde/ Motopädin,
- Ernährungsberater/-in)
- Lesen von Fachliteratur
- regelmäßiger Austausch im Team (Dienstbesprechung, Montagsbesprechung, Fallbesprechungen, Erörterung sonstiger fachlicher Aspekte)
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen verschiedener Anbieter
- Teilnahme an längerfristige Fortbildungen (z.B. Phonologische Bewusstheit)
- Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen

5.17 Ausbildung

Die Kindertagesstätte Schwedenhaus arbeitet im Rahmen der Ausbildung zum/ zur staatlichen anerkannten Erzieher/-in und zum/ zur Sozialpädagogischen Assistenten/Assistentin eng mit der Elly-Heuss-Knapp-Schule (Fachschule für Sozialpädagogik) zusammen.

So absolvieren regelmäßig Schüler/-innen dieser Schule ihre Praktika bei uns in der Einrichtung.

Den pädagogischen Kräften in den Gruppen kommt hierbei eine zusätzliche verantwortungsvolle Tätigkeit zu. So begleiten sie die Praktikanten für mehrere Wochen auf dem Weg ihrer Ausbildung, um ihnen das „Rüstzeug“ für die spätere praktische Arbeit mit den Kindern zu vermitteln.

In der Regel ist zum Abschluss des jeweiligen Praktikums eine Leistungsbewertung (Beurteilung/Zeugnis) zu erstellen. Nicht zuletzt hieraus ist ersichtlich, wie bedeutungsvoll der Anteil der Kindertagesstätte im Rahmen der Ausbildung ist.

Auch liegt die praktische Anleitung der FSJ-Kräfte – die dieses Jahr häufig als Vorbereitung auf eine pädagogische Ausbildung nutzen – in den Händen der Einrichtung.

Schließlich führen auch immer wieder Schüler/-innen der umliegenden allgemeinbildenden Schulen ein sogenanntes Betriebspraktikum bei uns durch.

5.18 Qualitätsverfahren des Familienzentrums im Verbund der Einrichtungen der Stadt Neumünster

Seit 1998 haben die städtischen Kindertagesstätten in Neumünster das Qualitätsverfahren „Kronberger Kreis – Qualität im Dialog entwickeln“ für sich festgeschrieben.

Anlässlich der Gesetzesänderung im Sozial-Gesetzbuch VIII (SGB VIII) wurde sich trägerintern mit diesem Verfahren wieder auseinandergesetzt.

Bei der Bearbeitung wurde der Entschluss gefasst, dass das Verfahren für diese Kindertagesstätten nicht mehr aktuell und zielführend ist.

In Abstimmung mit dem Sozialministerium als Landesaufsichtsbehörde erarbeiteten die städtischen Kindertagesstätten / Familienzentren in Kooperation mit dem Fachdienst Frühkindliche Bildung der Stadt Neumünster ein aktuelles dialogisches Qualitätsverfahren, das den aktuellen Bedürfnissen der pädagogischen Arbeit entspricht. Hierbei handelt es sich um das Verfahren der **Lernorientierten Qualitätstestierung für Kindertagesstätten (LQK)**.

Dieser Prozess wurde am 15.01.18 mit der Übergabe der Testate an die Kindertagesstätten / Familienzentren erfolgreich abgeschlossen.

6. Ausschlussgründe für die Aufnahme

Kinder ab einem Jahr bis Schuleintritt haben einen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz. Es kann jedoch in sehr seltenen Fällen Ausschlussgründe für eine Aufnahme geben. Diese treten ein, wenn zum Beispiel die dringend benötigte medizinische Versorgung eines Kindes nicht gewährleistet werden kann oder wenn das Kind sich selbst oder andere gefährdet und dafür keine Betreuungsperson zusätzlich zum päd. Personal in der Gruppe gewährleistet werden kann.

Im Haupthaus unseres Schwedenhauses ist es bspw. aufgrund der baulichen Gegebenheiten nicht möglich, ein Kind in einem Rollstuhl zu betreuen.

7. Kinderschutz §8a (Arbeits- und Ablaufprozesse)

Hinsichtlich des Ablaufs im Bereich Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung halten wir uns an die *Trägerübergreifende Empfehlungen zur Verankerung des Verfahrens gemäß § 8a SGB VIII in den Konzeptionen der Kindertageseinrichtungen* der Stadt Neumünster.

Weitere Einzelheiten können der Rahmenkonzeption bzw. dem Richtlinienheft der städtischen Kindertagesstätten entnommen werden.

Teil II. Familienzentrum Beratung

Die Beratung im Familienzentrum Schwedenhaus können alle Familien aus unserer Einrichtung nutzen, die sich Unterstützung oder Information wünschen.

Dieses Angebot richtet sich auch an die Familien im Sozialraum. Hierfür ist jedoch eine vorherige telefonische Terminabsprache erforderlich.

Durch verschiedene Angebote und unsere Öffentlichkeitsarbeit ist unsere Einrichtung im Sozialraum bekannt.

Externe Anbieter können sich den Familien u.a. auf Elternabenden oder dem Elternfrühstück (bei Anwesenheit von Mitarbeitenden) vorstellen und ihr Programm bekannt machen.

Unsere Beratung bietet Eltern niederschwellig die Möglichkeit über Schwierigkeiten in der Familie sowie Erziehungs- und Entwicklungsfragen zu sprechen. Sie können sich Unterstützung und Hilfe vor Ort holen oder sich über externe Angebote in Neumünster informieren.

1. Ziele

Ziel der Beratung im Familienzentrum Schwedenhaus ist es, Familien Unterstützung in allen Lebensphasen zu bieten und die Erziehungskompetenz von Eltern zu stärken.

Wir sind mit einem Netzwerk familienunterstützender Angebote verbunden, so dass Familien in allen Bereichen schnell Hilfe und Beistand erhalten können.

Wir möchten mit diesem niederschweligen Angebot in bekannter Umgebung die Hemmschwelle von Familien senken, Beratungsangebote generell zu nutzen.

Letztendlich wirken wir der Verfestigung von Schwierigkeiten in den Familien entgegen.

Durch unser Beratungsangebot können Familien die Möglichkeiten des Sozialraums kennenlernen, nutzen und teilhaben.

2. Vermittlung von Beratung

Familien können sich in unserer Einrichtung über Möglichkeiten der Unterstützung in Neumünster informieren.

Ebenso schlagen wir in Gesprächen ggf. passende Maßnahmen vor. Die Familien entscheiden dann selbst, ob und welche Maßnahme für sie passend ist.

Wir unterstützen in der Form, dass wir

- Telefonnummern und Adressen weitergeben
- Flyer auslegen oder bei Bedarf ausgeben
- externe Fachkräfte oder Einrichtungen zum gemeinsamen Gespräch mit Eltern einladen
- gemeinsam mit den Familien, den ersten Kontakt z.B. telefonisch zu anderen Institutionen aufnehmen
- Familien zu Gesprächen bei Bedarf begleiten
- externe Fachkräfte oder Einrichtungen z.B. zum Elternfrühstück einladen, so dass Familien sie in lockerer Atmosphäre kennenlernen können

3. Netzwerke

Um Familien engmaschig unterstützen zu können, kooperieren wir eng mit unseren Netzwerkpartnern:

- Familienzentren und Kindertagesstätten in Neumünster
- Externe Fachkräfte wie z.B. Frühförderung, Sprachförderung, Motopädie

- Direkte Ansprechpartner/-innen im Allgemeinen Sozialen Dienst
- Gesundheitsamt
- Verschiedene Ämter
- Beratungsstellen
- Vereine
- Jobcenter

In unserem Sozialraum gibt es sehr viele Maßnahmen für Familien durch unterschiedliche Anbieter. Ziel der Netzwerkarbeit ist:

- gegenseitige Information über Angebote, um Familien eine Orientierung bieten zu können und um doppelte Angebote zu vermeiden
- Kooperation in Form von Bereitstellung von Dozenten, Raumangebot, Material oder gemeinsame Organisation und Planung von Angeboten

4. Beratung durch unsere Koordinator/in

Die Beratung und Begleitung durch unsere/n Koordinator/ Koordinatorin bietet den Familien einfache Zugangswege. Es ist möglich, unkompliziert einen Termin zu verabreden:

- Anruf über separate Nummer mit Anrufbeantworter, der nur durch die Koordinator/Koordinatorin abgehört wird, so dass keine Außenstehenden über den Beratungsbedarf informiert sind
- Schriftlich per Mail, Brief oder als Anfrage in der Briefbox
- Direktes Ansprechen des /der Koordinators/Koordinatorin, die im Familienzentrum Schwedenhaus präsent ist

Termine können in unserer Einrichtung verabredet werden. Für Familien unserer Kindertagesstätte, ergibt sich oftmals auch die Möglichkeit, einen spontanen Termin nutzen zu können.

Für Menschen aus dem sozialen Umfeld, die kein Kind bei uns in der Kita haben, besteht die Möglichkeit einen festen Termin mit dem/der Koordinator/Koordinatorin zu vereinbaren, so dass diese darauf vorbereitet ist und sie persönlich in Empfang nehmen kann.

Familien können in unserer Beratung und Begleitung über schwierige Situationen in der Familie oder Erziehungsfragen sprechen und werden lösungs- und ressourcenorientiert in ihrer Fragestellung begleitet.

Eltern können sich hier ebenfalls über die Möglichkeiten der Unterstützung in Neumünster informieren oder sich etwas von der Seele reden.

Unsere jetzige Koordinatorin ist Heilpädagogin, „Fachkraft für Dialog und Anleitung“ und Coach.

Sie ist seit mehr als 20 Jahren im sozial- und heilpädagogischen Bereich tätig und hat umfassende Erfahrungen in der Beratung von Familien.

Teil II. Familienzentrum Angebote

Die Angebote im Familienzentrum Schwedenhaus können von allen Familien aus unserer Einrichtung und zum Teil von Familien aus dem gesamten Sozialraum genutzt werden.

Wir sind ein Ort der Begegnung und bieten Familien die Möglichkeit, gemeinsam mit uns Ihre Ideen zu verwirklichen, ihre Fähigkeiten einzubringen und selbst Angebote zu gestalten.

Das Familienzentrum bietet Eltern ebenso niederschwellige und fußläufige Möglichkeiten, an Bildungsangeboten teilzunehmen.

Unser Programm richtet sich nach den Bedarfen und Bedürfnissen der Familien im Sozialraum. Das bedeutet, dass wir unsere Planung nach den Lebenslagen der Familien ausrichten. Dieses erfahren wir zum einen durch die Sozialraumanalyse der Stadt Neumünster sowie durch den persönlichen Kontakt mit den Familien. Zum anderen, können Familien ihre Ideen und Wünsche in Gesprächen mit den Mitarbeitenden oder Elternvertretern einbringen oder in Briefboxen hinterlassen.

Einige Veranstaltungen werden von Eltern durchgeführt, die ihre Ressourcen gerne einbringen möchten, andere Veranstaltungen werden von Mitarbeitenden oder bei vorhandenem Budget von externen Anbietern durchgeführt.

In der Regel sind unsere Veranstaltungen kostenlos.

1. Ziele

Ziel der Angebote im Familienzentrum Schwedenhaus ist es, eine Gemeinschaft zu werden und das Leben im Familienzentrum gemeinsam zu gestalten, sowie die Erziehungskompetenzen der Eltern zu stützen und zu stärken.

Durch verschiedene Angebote, die oft auch auf Spaß basieren, werden Hemmschwellen bei Eltern gegenüber hilfreichen Angeboten abgebaut. Ebenso helfen die Inhalte der Veranstaltungen und der Kontakt und Austausch mit anderen Familien bei der Überwindung von Alltagsproblemen.

Aufgrund der gemeinsamen Gestaltung des Lebens im Familienzentrum wird die Eigenverantwortlichkeit der Familien ermöglicht und unterstützt. Zudem erlangen die Erwachsenen oftmals mehr Selbstvertrauen, besonders wenn sie eigene Maßnahmen durchführen.

2. Fortlaufende Angebote

Einige Angebote finden fortlaufend statt, wie zum Beispiel:

- Elterncafé: Eltern der Kita können jeden Morgen in den Fluren der Krippe sowie des Hauptgebäudes Kaffee trinken und sich austauschen.
- Elternfrühstück: jeden ersten Freitag im Monat können die Kita-Eltern einen kleinen Snack und Kaffee beim Austausch genießen.
- Babysitterkartei: Babysitter können sich gegen Vorlage eines Führungszeugnisses in die Kartei eintragen lassen. Wir vermitteln Eltern passende Babysitter.
- Kleine Tauschbücherei: Kita-Familien können hier Bücher beim Warten lesen und diese ebenfalls für zuhause tauschen.
- Flohmarkt: Der Flohmarkt findet einmal jährlich im Familienzentrum statt und wird von Eltern ehrenamtlich organisiert.

3. Zeitlich begrenzte Angebote

Einige Angebote wurden/ werden - zum Teil mehrfach - zeitlich begrenzt durchgeführt, wie zum Beispiel:

- Bewegungsangebot für Frauen
- Elternkurse
- Elternabende
- Nähkurs
- Babytreff

4. Angebote durch Netzwerkpartner

Im Familienzentrum Schwedenhaus werden Veranstaltungen von Netzwerkpartnern durchgeführt, wie z.B. Diakonie Altholstein, heilpädagogischen Praxen oder Erste-Hilfe-Organisationen.

Wir verweisen ebenso auf für die Familien hilfreiche oder interessante Angebote unserer Netzwerkpartner.
Durch die Verbindung mit uns, fällt es Eltern zum Teil leichter, sich zu informieren und andere Angebote zu nutzen.

5. Schlussbemerkungen

Die Mitarbeiter/-innen des Familienzentrums Schwedenhaus sind sensibilisiert, was den Umgang mit den uns anvertrauten Kindern betrifft.

Alle Mitarbeitenden (Festangestellte, Mitarbeiter/-innen mit Zeitverträgen, Honorarkräfte und Ehrenamtliche) müssen vor Aufnahme ihrer Tätigkeit im Familienzentrum Schwedenhaus ein erweitertes Polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Sie verpflichten sich nach den Werten und Inhalten der bestehende Konzeption zu handeln.

Den Leitenden der verschiedenen Angebote soll neben der Koordinator/-in für das Familienzentrum ein/e weitere/r Kollege/Kollegin als Ansprechpartner/-in zur Seite gestellt werden.

Vor der Durchführung eines Angebotes erfolgt eine Einweisung über die notwendigen Regelungen im Haus seitens des/der Koordinators/Koordinatorin.

Durch die Unfallkasse-Nord ist festgelegt, dass nur Kinder der Kindertagesstätte über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert sind. Der Versicherungsschutz tritt nur dann ein, wenn es sich um Angebote der Kindertagesstätte handelt.

Bei Nicht-Kita-Veranstaltungen werden die Eltern darüber informiert, dass dann der eigene Versicherungsschutz greift, was sie uns schriftlich bestätigen müssen.

Einmal jährlich erfolgt eine Belehrung im Rahmen einer Dienstbesprechung der vorgenannten Aspekte. Ferner wird hierbei auch der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) thematisiert.

Die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte werden täglich nach der Betreuungszeit durch eine Reinigungsfirma gereinigt.

Da die Räumlichkeiten jedoch auch für weitere Angebote des Familienzentrums genutzt werden, erfolgt eine Reinigung nach der jeweiligen Veranstaltung. Diese kann auch am nächsten Morgen vor Betreuungsbeginn erfolgen.

Diese Termine stimmt die Leitung des Familienzentrums über den Fachdienst Gebäudewirtschaft der Stadt Neumünster mit der Reinigungsfirma ab.

8. Betriebserlaubnisverfahren

Die einzelnen Punkte des Betriebserlaubnisverfahrens sind in der vorangehenden Rahmenkonzeption und in den Gliederungspunkten der Konzeption enthalten.

9. Bestätigung des Trägers gem. § 2 (3) der Einrichtung

Der Träger bestätigt, dass die dem Zweck und der Konzeption entsprechenden räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb erfüllt sind, die gesellschaftliche und sprachliche Integration in der Einrichtung unterstützt wird sowie die gesundheitliche Vorsorge und die medizinische Betreuung der Kinder und Jugendlichen unterstützt werden und zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.



Kontakt:

Telefon 04321 942 3610

E-Mail: kita.schwedenhaus@neumuenster.de

Koordinator/-in: 04321 942 3613